



# News aus Frankfurt

Einmal im Jahr wird Frankfurt zum Mekka der Musiker in Europa. Anfang April dieses Jahres war es wieder soweit, schönsten Mützenwetter lud ein, viel Zeit außerhalb der Hallen zu verbringen, die Sonne zu genießen und sich von der Lautstärke zu erholen. Denn die war in einigen Hallen doch erheblich. In den Hallen gibt es zwar Schilder mit der Bitte um Begrenzung der Lautstärke, aber das scheint für uns Musiker für jedes Ohr einzeln zu gelten. Gerade in Halle 4.0 oder 4.2 hat sich fast ein rechtsfreier Raum etabliert, denn hier wurde munter durcheinander musiziert.

Von Leif Bendt

Die Frankfurter Musikmesse gilt nicht umsonst als der große Herdenauftrieb des Musikbusiness in Europa und fast jeder, der etwas auf sich hält, war da und zeigte seine mehr oder weniger erfolgreichen Produkte und natürlich die Neuigkeiten. Auffällig war, dass es in einigen Hallen doch relativ luftig war, denn einige Hersteller und Vertriebe haben sich dieses Jahr von der Musikmesse ferngehalten, ob es nun an der allgemeinen wirtschaftlichen Lage lag oder andere Gründe vorlagen, kann ich schlecht beurteilen. Dafür fuhren andere umso fetter auf, hier einige Neuigkeiten:

## Bässe

Radical Strings aus Burgthann hatten den neuen Esh Stinger mit auf der Messe, ein überarbeitetes Modell des Vorgängers, und ich konnte mich glücklich schätzen, direkt ein Modell mitzunehmen und zu testen. Mehr hier im Heft. Human Base brachte den Roxy mit, ein weiterer Bass, der unter der Oberaufsicht von Sigi Jäger in den USA hergestellt

wird. Jörg Neugebauer von Clover aus München betrieb behutsame Modellpflege und bringt als neues Modell nur den Avenger als Viersaiter mit, der ist allerdings rundherum gelungen. SKC stellte auf dem Beyer Dynamic Stand aus und ließ seine exzellenten neuen Bässe über Traynor Amps anspielen. Luna ist eine neue Firma, die in Deutschland von Blue Guitar vertrieben wird und hübsche Bässe zeigte. Stuart Spector brachte seine beiden Signature Modelle von Doug Wimbish und Ian Hill vorbei. Warwick stellte das Stuart Zender Modell vor. Gerald Marleaux



Clover-Bässe Vintage

Stand war wie immer heiß umlagert und viele Besucher schwärmten von den Instrumenten des Harzer Bassbauers. Hingucker war ein wunderschön lackierter Votan mit Flower und Angel Optik. Aber auch seine Consat Modelle wühlten die Herzen und Eingeweide auf. Auch Jens Ritter hatte wieder zugeschlagen und bildschöne Instrumente auf die Messe gebracht. Am auffälligsten war ein Roya mit Antique Plaster Finish, der wirkte wie eine toskanische Villa. Aber auch der fünfsaitige Fretless mit der schwingenden Aufhängung der Saiten war ein Prachtstück und klang klasse. Neueinsteiger war Leonardo Lospennato mit seinen Nuax-Bässen, die zwar noch etwas rustikal wirken, aber designmäßig ziemlich alles in den Schatten stellten. Fernandes ist ebenfalls eine Firma, die sich über Althergebrachtes hinwegsetzt und eigene Designs bringt. Ibanez war wie immer einer der umtriebigen Hersteller, neben den üblichen Signature-Bässen von diversen Hard- und Heavyrockern gab es auch neue, schmutzige Instrumente aus den BTB- und Soundgear-Serien zu bewundern. Auffällig war hier ein Soundgear-Bass für wenig Geld in Quietschpink. Fender stellte seine brandneue Roadworn-Serie stark in den Vordergrund, aber auch ein interessanter Telecaster-Bass tummelte sich auf dem Messestand. Sandberg hatte wie immer den lustigsten Stand: alles auf Gefängnis-Optik getrimmt. Ralf Börjes aus Bad Zwischenahn stellte neben seinen bewährten Groover Bässen auch seine Idee eines J-Basses vor, der mit viel



Billy Sheehan Signature mit neuer Farbe



Liebe zum Detail einige Überraschungen bietet, die diesen Bass wirklich herausragend machen. Musicman machte einen auf Understatement, dabei waren sie gleich mit zwei neuen Bässen am Start: dem 25 Anniversary Modell mit drei Pickups und ausgeklügelter Elektronik (Tony Levin spielte bereits einen auf der Südamerikatour von Peter Gabriel) sowie dem Big Al, dem Bassmodell von Albert Lees Signature Gitarre.

### Amps

Auch hier gab es viel zu sehen und vor allem zu hören. Die Hauptdevise war: Klein, leicht und kraftvoll muss es sein. Hier hatten einige Hersteller was zu bieten: TecAmp ist schon bekannt für seine kleinen und kraftvollen Tops, die neuen BlackJag- und BonaFide-Serien sollen diese Entwicklung fortführen. Auch T.C. Electronic aus Dänemark wagt sich jetzt auf den heiß umkämpften Bassverstärkermarkt und brachte eine Bassanlage auf die Messe. Das Rebel-Topteil wiegt gerade einmal 4,5 kg bei einer Leistung von 450 Watt. Auch die Boxen sind klein, leicht und machen mächtig Schub. Vorreiter der Digitalverstärker für Bässe war seit jeher Markbass und die Italiener schafften es auch dieses Jahr wieder, alle zu verblüffen. Der MoMark ist ein modular aufgebauter Amp mit austauschbaren Bauteilen für Vorstufe, Klangregelung und Mastereinheit. Leistung zwischen 250 und 800 Watt. Der Hammer ist der Tower, in dem alle Module eingebaut sind und angetestet werden können. Bob Gallien von Gallien Krueger war auch nicht untätig und hat eine neue Comboserie mitgebracht. Aber es gab nicht nur kleine und gemein laute Amps zu hören, auch mächtige und schwere Vertreter des Genres gab es zu bewundern. Bugera protzte mit seinem 3600 Watt Topteil, auf ein Antesten habe ich glücklicherweise verzichtet, bei mutwilligen Zerstörungen zahlt meine Haftpflichtversicherung nicht. Vollröhrenamps sind per se nicht leicht, zu aufwändig ist der Aufbau. Traynor macht hier eine Ausnahme, denn das 200 Watt Vollröhrentop wiegt nur 18,5 kg und kostet knapp über 1.100 Euro. Auch Orange war natürlich auf der Messe vertreten, das weiße Bassstack war ein Paradoxon, machte aber viel Spaß. Forge Amplification aus Utah stellten auf der Messe Basscombos aus, die nicht mehr unter Combo liefen, denn ein Gewicht von locker über 50 kg ist nur etwas für Masochisten oder Fitnessfanatiker.

### Zubehör

Generell hatte ich den Eindruck, dass das Zubehör bunter wird, weg von dem tristen Einheitsschwarz. Ein positiver Trend, denn wir alle können ruhig etwas mehr Farbe in unserem Leben gebrauchen. Delano zum Beispiel brachte Pickups mit weißem Gehäuse mit zur Messe, Gerald Marleaux hatte sie schon in seinem auffälligen Votan Bass eingebaut. Aber auch Mischfarben waren am Stand zu sehen, das sind die Modelle, die entstehen, wenn das Granulat umgestellt wird, erklärte mir Reinhard Jedamzik von Delano. Gigbags gibt es mittlerweile in vielen Farben, die Qual der Wahl für viele, die kein Schwarz tragen. Interessant fand ich einen Case-Bauer aus Offenbach, der gute Cases ausstellte, die in einer gemeinnützigen Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft hergestellt werden. Hier werden junge Menschen ohne Schulabschluss aufgenommen und können sich qualifizieren und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Vovox Kabel hatten das Sonorus Kabel mit und ließen Bässe richtig gut klingen. Rockfield Pickups aus den USA kommen auch in Deutschland bald mit ihren Basstonabnehmern auf den Markt.

Sympathisch und cool-Uriah Duffy am Marleaux-Stand



TC Electronic Basstop (siehe Testbericht in dieser Ausgabe)



Sensation von Mark Bass\_der MoMark



Fenders neue Roadworn Serie





Clover mit Leftie



Außergewöhnliches Design von Nuax aus Berlin



Bunt, bunter, Marleaux



Big Al von MusicMan



Fa. Rössel hat Lefty-Nachwuchs bekommen



Feiner Jazzbass von Börjes



Fender Bässe





Ralf Boerjes



Doug Wimbish Signature Modell von Spector



Ian Hill Signature von Spector



...und immer pinker



Bacchus



Boerjes Groover (Testbericht in dieser Ausgabe)



SWR gets bigger and bigger

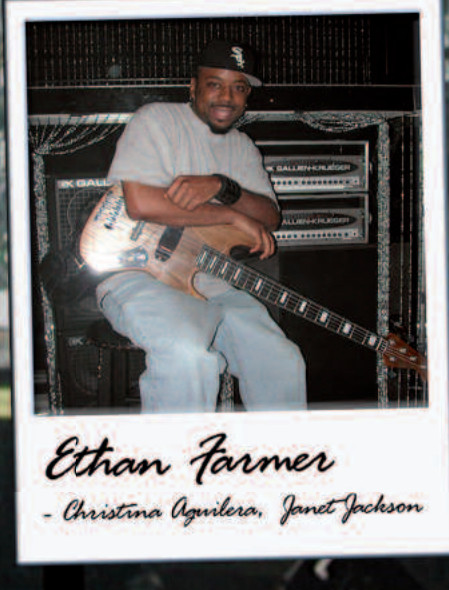
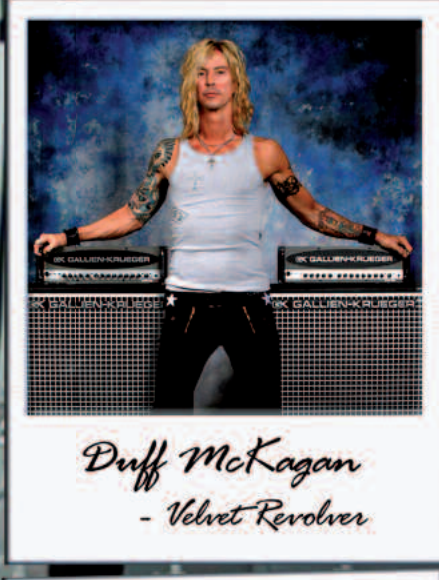
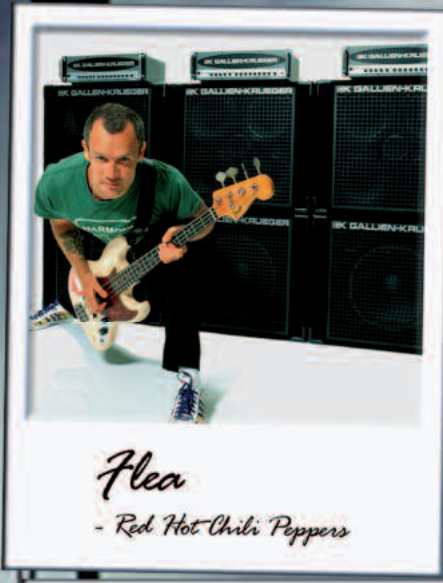


Ashdown



# Snapshots

## GK GALLIEN-KRUEGER





esh-Bässe in Weiß



Ralf Scholl und sein esh Stinger (siehe Testbericht in dieser Ausgabe)



Fender wird auch böse

Luna



Wunderbare Vintage-Farben von Ibanez



3600 Watt von Bugera

Volkmar Arni Arnecke und Jörg Neugebauer (Clover)



Clover II



Neuer Fender Telecaster Bass



Cort



Brandneuer TecAmp BonaFide